

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zilda

Flotow, Friedrich

Karlsruhe, 1868

[urn:nbn:de:bsz:31-83576](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83576)

TB.

301

Bilda.

Komische Oper mit Tanz in zwei Akten.

Nach dem Französischen der Herren

St. Georges und Chivot.

Musik von F. v. Flotow.

Karlsruhe.

Druck und Verlag von C. Macklot.

1868.

1954 Nr. 3338

JB 301

Personen.

Der Kalif Harun al Raschid.
Der Großvezier Giafar.
Der Cadi Bredebbin-Polo.
Doktor Babul.
Mesur, Chef der Eunuchen.
Zilda.
Fatme, Opium- und Parfümeriehändlerin.
Eine Skavin Fatmes.
Ein Sklave des Cadi.
Skaven, Mohren, Eunuchen, Bajaderen.

Die Handlung spielt in Bagdad.



7

Erster Akt.

Nr. 1. Introduction.

Chor der Kaufleute.

Wir kommen her mit frohem Muth,
Beladen schwer mit Kaufmannsgut.
In Bagdad ist der Markt nicht schlecht,
Das ist recht! —

Babuk.

Doktor Babuk heilt seine Kunden
In wenig Stunden;
Was es auch sey, —
Er hilft mit seiner Arzenei.

Fatme.

Duft'ge Wässer aller Art,
Salben für der Männer Bart,
Oele für der Frauen Haar
Biete ich zum Kaufe dar.

Chor.

Wenn nur die Kunden uns nicht fehlen,
So dürfen wir auf Absatz zählen
Und das Geschäft ist schnell gemacht,
Baar Geld lacht! —

Zwei Derwische.

Wir fleh'n voll Andacht zum Propheten
Um seinen Schutz für unser Land.
Laßt uns fromm in Demuth beten,
Segen strömt aus Allah's Hand!

Chor.

Wir kommen her mit frohem Muth 2c. 2c.

Nr. 2. Romanze.

Silda.

Ob Eifersucht auch mich bewacht,
 Von Gecken bin ich stets umgeben,
 Mit Liebesanträgen geplagt,
 Die mir nur verbittern das Leben.
 Die Kunden, die kommen und geh'n,
 Sie flüster mir leis' voll Verlangen:
 „Wie sind Deine Augen so schön!
 Sie halten mein Herz ganz gefangen.“
 Ach, läst'ig wird's oft in der That,
 Wenn so hübsche Augen man hat! —

Treu bleibe ich stets meiner Pflicht,
 Dem Gatten nur weih' ich die Triebe; —
 Die Narren, sie rühren mich nicht
 Mit ihrem Geschwätze von Liebe.
 Gar Manchem schon wies ich die Thür,
 Doch wenn ich den Text ihm gelesen,
 Sagt er stets: „Nicht ich kann dafür,
 Dein Auge ist schuld nur gewesen.“
 Ach, läst'ig wird's oft in der That, —
 Wenn so hübsche Augen man hat! —

Nr. 3. Terzett.

Silda.

Doktor Babuk!

Babuk.

Was wünschet Ihr?

Silda.

Um einem Auftrag nachzukommen,
 Den mein Gatte ertheilte mir. —

Fatme.

Abulafar, — versteht Ihr?

Babuk.

Abulafar? Mein Freund?! —

Fatme.

Sprecht nur, was soll das Zögern frommen?
 Unerzagt, — unerzagt!

Ich will ihr gern zu Hilfe kommen —
In zwei Worten ist's gesagt.

Sabuk.

Wohlan, ich höre!

Bilda.

Ach, mein Herr, — ich will —

Fatme.

Wollt Ihr selber es ihm sagen, —
Nun gut, dann schweige gern ich still.
Erzählt dem Doktor also nun von den Zechinen,
Daß er Euch schuldet tausend Stück.
Nur unbeforgt; er wird Euch dienen:
Er ist ein Mann, der's redlich meint;
Von vielen Worten gar kein Freund.

Ich sag' es Euch,
Er zahlet Euch
Die Schuld sogleich,
Denn er ist reich.
Sein Herz ist weich;
Beruhigt Euch,
Denn ich bezeug'
Es Euch zugleich.
Die Sorg' beschleich'
Nicht ferner Euch;
Der Gram entweich',
Der Kummer schweig,
Der Doktor gleich
Wird helfen Euch,
Dazu die Hand ich reich'.

Sabuk.

Ich bitte Euch
Welch' tolles Zeug!
Ihr Mundwerk geht
Dem Mühlrad gleich.

Bilda.

So schweig doch, schweig!
Welch' tolles Zeug!
Ihr Mundwerk geht
Dem Mühlrad gleich.

Bilda.

Herr Doktor, ich kam her,
Euch zu bitten heut
Um das Geld, das mein Mann
Euch gelieh'n in früh'rer Zeit. —

Sabuk.

Ja, die Forderung ist richtig,
Gleich zahl' ich sie gern.

Bilda.

Welch' ein Glück.

Fatme.

Seht Ihr den braven Herrn?
Wohl schwätzt er gerne tüchtig,
Doch im Augenblick
Zahlt die Schuld er zurück!

Bilda.

Welch' ein Glück, er zahlt sogleich.

Fatme.

Ich sagt' es Euch,
Er zahlet gleich 2c. 2c.

Sabuk.

Hier bring' ich es Euch;
Ja, ja, sogleich
Will ich die Schuld bezahlen.
Fünfhundert Stück, —
Und wieder Fünfhundert macht Tausend.
O großer Mahomed, Welch' Engelsangesicht!

Bilda.

Nun, so geht!

Sabuk.

Ach, wie wunderschön!
Keine Sterbliche seyd Ihr gewiß,
Nein, Ihr entstammt dem Paradies!

Bilda.

Er spielt doch jetzt nicht den Gasan?

Fatme.

Das ziemt ja nicht dem weisen Mann!

Sabuk.

Berwirtt bin ich von dieser Augen Glanz,
Um zwanzig Jahr verjüngt fühl ich mich ganz!

Ensemble.

Babuk.

Schönste der Frauen,
 Laß unverhüllt
 Dein Antlitz schauen.
 Du Engelsbild!
 Mit Jugendfeuer
 Durchglüh'st Du mich:
 Bin ungeheuer
 Verliebt in Dich.

Bilda und Fatme.

Besser daß wir Frauen
 Stets bleiben verhüllt,
 Wenn uns anzuschauen
 Für gefährlich schon gilt.
 Wenn von Liebesfeuer
 So ein Sechziger spricht,
 Zieht man gern den Schleier
 Lachend vor's Gesicht.

Bilda.

Nun zögert länger nicht, und zahlet mir aus das Geld.

Barnk.

Ich bring' es Dir, wenn Du ein kleines Stelldichein
 Mir heut' bewilligst.

Bilda.

Schweigt mir von solcher Thorheit!
 Verachten muß ich Euch!

Babuk.

So? Dann weiß ich auch von nichts!
 Such' Dein Recht Dir und verficht's!

Bilda.

Aber das —

Fatme.

Ja freilich
 's ist gräulich,
 Abscheulich,
 Ganz gräßlich,
 Und häßlich,
 Pfui schämt Euch, — das ist ganz infam.

Bilda.

Ich geh' gleich zu Gericht! Wir wollen seh'n,
 Euch soll es dafür schlimm ergeh'n!

Babuk.

Bah, bah, ha, ha, das wollen wir schon seh'n!

Bilda und Fatme.

{ D pfui! Wie muß ich Euch hassen!
 { D pfui über alle Maßen!
 { D pfui! Man wird Euch schon hassen,
 { Euch soll werden Euer Lohn!

Dies Gesicht so voller Falten
 Will noch ernten Liebeslohn?
 Ja für solch verliebten Alten
 Hab ich nichts als Spott und Hohn!

Sabuk.

O, nicht so heftig;
 Ihr seyd geschäftig
 Mit Eu'rem Droh'n;
 Das kenn ich schon.
 Geh', spröde Kleine,
 Versuch Dein Glück: —
 Du kehrest, — ich meine
 Doch noch zurück!

Nr. 4. Couplet.

Cadi.

Diesem Schuft werde ohne Gnade
 Mindestens gleich die Bastonade,
 Oder wenn dies noch nicht genügt,
 Sprecht mein Täubchen, ich bitte, verfügt:
 Ob ich ihn hänge, — ob ich ihn spieße, —
 Alles will ich thun, kleine Süße,
 O sagt nur, sagt,
 Was Euch behagt
 Und ohn' Erbarmen sey's vollbracht. —
 Doch wohl bedacht. —
 Zum Lohn dafür danken mir muß
 Heut Abend noch — ein süßer Kuß.

Silda.

Aber Herr Cadi!

Cadi.

Doch ganz recht, — das wär zu gelinde!
 Geduld! Pikantes ich noch finde:
 Ihm Ohr und Nas' abschneiden? Wah, —
 Das war doch gar zu oft schon da!
 Wenn ich an langsamem Feuer ihn röste, —
 Macht's vielleicht Euch Spaß, — meine Befste?

O sagt nur, — sagt,
 Was Euch behagt
 Und ohn' Erbarmen sey's vollbracht!
 Doch wohl bedacht. —
 Zum Lohn dafür danken mir muß
 Heut Abend noch — ein süßer Kuß.

Nr. 5. Arie.

Bilda.

Nehmen wir an, — ich wäre häßlich!
 Freilich, mehr Ruhe hätte man,
 Der Tugend drohten nie Gefahren.
 Ewig die Treue zu bewahren,
 Das wäre nicht so schwierig dann.
 Unbehelligt und in Frieden
 Ließe man mich ziehen sodann.
 Freilich mehr Ruhe hätte man;
 Der Tugend drohten zc.
 Säü'n mich die Männer gar nicht an,
 Drohten der Tugend nie Gefahren,
 Wahrte die Treue auch leichter man!
 Was hab' ich gesagt? Man sah mich nicht an?
 Bei meiner Jugend? Nein, o nein!

Da ist es doch
 Viel hübscher noch,
 Ein Bißchen hübsch zu sehn. —
 Heiterkeit
 Mich erfreut;
 Lustbereit
 Jederzeit
 Such ich die Freund
 Und flieh das Leid.
 Alle hier
 Flüstern mir
 Mancherlei
 Tärdelei;
 Doch meinem Gatten
 Bleib' ich treu!

Mag mir doch Liebe schwören,
 Die ganze Männerschaar,

Keinen werd' ich erhören, —
 Mein Herz, — läuft nie Gefahr!
 Heiterkeit zc.

Act. 6. Finale.

Chor.

Heil unserm Großvezier
 Giafar-Mi-Nadir,
 Unserm gütigen Vater,
 Richter und Berather,
 Der uns regiert,
 Leitet und führt, —
 Auf allen Wegen
 Glück und Segen.

Der Vezier.

Gutes Volk von Bagdad! Wir fühlen uns geschmeichelt.
 Eure Liebe und Treu sind, ich weiß, ungeheuchelt.
 Ja sorgen will ich auch, daß der Kalif erfährt,
 Wie Ihr so wohlgesinnt seinen Stellvertreter ehrt;
 Und darin thut Ihr recht, — denn Bagdad hat an mir
 Ganz ohne Zweifel den besten Großvezier.

Ja, Ihr habt Recht, wenn Ihr mich ehrt
 Vor mir in Ehrfurcht beugt das Knie;
 Mein hoher Geist, der Euch belehrt,
 Bald Euch versagt, — bald Euch gewährt,
 Wie sich's für Euer Wohl gehört, —
 Zu hoch, nein zu hoch preist Ihr ihn nie!

Chor.

Niemals preisen wir ihn zu hoch!

Vezier.

Nicht nur Euer Glück mich interessiret,
 Auch Eurer Frauen Loos mich rühret,
 Auch die Töchter, wie sich's gebühret,
 Liebe ich;
 Selbst Euren Kindern weih' ich mich;
 Ja für sie fühl' ich väterlich!

Chor.

Für uns're Kinder fühlt er väterlich!

Soldaten.

Macht Platz, sonst gilt's Euer Leben!

Jilda.

O Herr, erlaubt, zu übergeben
Dies Papier!

Soldaten.

Welche Frechheit!

Hinweg von hier! wer drängt sich vor?

Veziar.

Nein, nein, es soll des Richters Ohr
Für Jeden offen seyn, zu jeder Zeit am Tage!
Kommt näher, gute Frau! Sprecht, habt Ihr eine Klage?
Es ist der Großvezier zu hören Euch bereit.
So heißt es seine Pflicht und die Gerechtigkeit!
Dergleichen muß man öfters sagen,
Sich populär dadurch zu machen.

Jilda.

Es traf sein Blick
Zum guten Glück
Hier mich heut'!
Welche Freud'!

Chor.

Seht, mit der Armen
Hat er Erbarmen!
Darum nur Muth,
Denn er ist gut.

Veziar.

Sollt man es glauben? Ist es denn möglich?

Ein Arzt vergißt sich so weit,

Und ein Cadi, ein Richter,

Schändet so sein Ehrenkleid?

Welch ein elendes Gelichter!

Ja Beide will

Auf das Strengste ich verhören!

Doch könnt Ihr auf den Koran

Die Wahrheit mir beschwören?

Jilda.

Ja, das kann ich!

Dezier.

Bei meinem Bart! Zum Himmel schrei'n
Diese unerhörten Vergeh'n!
Euch soll Euer Recht gescheh'n!
Den Frevlern werd' ich nie verzeih'n!

Silda.

Habt Dank, habt Dank, mein hoher Herr!

Dezier.

Ja, beim heiligen Propheten!
Welch ein holdselig Angesicht!
Laß doch die Scheu, weßhalb erröthen?
Entzieh mir Deinen Anblick nicht!

Silda.

Daß ich den Schfeier mußte heben!

Dezier.

Blicke nicht zu Boden! Wozu das Beben? —
Entfernt Euch! Verhören will ich sie jetzt allein,
Denn sehr verwickelt scheint mir der Fall zu seyn!

Engel, reizumfangen,
In der Anmuth Prangen,
Stille mein Verlangen,
Komm und werde mein!
Fern von Sorg' und Bürde
Theile meine Würde,
Sollst des Hauses Zierde,
Sollst die Herrin seyn.

Silda.

O, schonet mein!

Dezier.

Du hast mich in Fesseln geschlagen;
Laß stets mich Deine Ketten tragen!

Silda.

Beim Doktor schon, beim Cadi, Herr, —
Da sag' ich „nein“; quält mich nicht mehr!

Dezier.

Stern der Sterne, holdes Leben!
Beide waren Dein nicht werth,
Zu niedrig, um bis zu Dir
Begehrlich das Haupt zu heben.
Doch ich, der große Großvezier,

Ich fleh' Dich an, — gehöre mir!
 Ein andrer Fall ist's wohl mit mir —
 Denn ich bin der Großvezier!

Silda.

Und wär't Ihr der Kalif, mich sollt Ihr nicht bethören!

Vezier.

Ich biete Dir mein Herz
 Und Du bleibst kalt wie Erz?

Silda.

Dem Gatten meiner Wahl will treu ich angehören.

Vezier.

Ist das Dein letztes Wort?

Silda.

Mein letztes, — ja!

Vezier.

So kann auch Deinen Wunsch ich nicht gewähren,
 Wie Du — mein Herz, — zerreiß ich dies Papier
 Hier vor Dir!

Silda.

Mein Gott!

Vezier.

Nun wende Dich an wen Du magst.
 Wehe Dir, wenn vielleicht Du weiter Dich beklagst!
 Fürchte meinen Zorn, — wenn Du es wagst!

Silda.

Was ich konnte wagen,
 Scheint ihm unerhört;
 Wo wird meinen Klagen
 Hilfe mir gewährt?
 Es hat beleidigt
 Den Eiteln mein „nein“
 Und Rache die Blitze
 Des Auges mir dräu'n.

Vezier.

Meiner Liebe Klagen
 Hat sie nicht erhört;
 Solch ein kühnes Wagen
 Hat mein Blut empört.
 Weh, wer mich beleidigt,

Nie werd' ich's verzeih'n!
 Wehe, wem die Blitze
 Meines Zornes dräu'n!

Chor.

Ach, wir seh'n mit Zagen,
 Daß ihn Zorn empört,
 Ihn zu trogen wagen,
 Das scheint unerhört!
 Weh, wer ihn beleidigt,
 Nie wird er verzeih'n!
 Wehe, wem die Blitze
 Seines Zornes dräu'n.

Dezter.

Was hör' ich dort?

Ein Sklave.

O Herr, das sind die Alméen,
 Beliebt es Euch vielleicht, ihrem Tanze zuzusehen?
 Sie harren Eures Winks.

Dezter.

Laßt sie tanzen allhier;
 Auf solchen Aerger nöthig ist Zerstreuung mir.

Ballet.

Chor.

Ach wunderbar ist fürwahr
 Diese holde Mädchenschaar.

Derwisch.

Da die Schönen nun durch Tanz ergötzt uns haben,
 So ist's zu spenden Dank die Reihe jetzt an Euch;
 Mildethätigkeit vergilt der Lohn des Himmels reich!
 Wer sammelt nach Gebrauch für sie die Gaben?

Bilda.

Dies Amt sey mein, o heil'ger Mann, —
 Wenn Ihr's erlaubt. —

Doktor.

Sie ist's!

Eadi.

Meine Schöne, die so spröde!

Doktor.

Die die Ruhe mir raubt!

Silda.

Gebet, Ihr Herren, gebet her,
 Gebt Euer Gold mir nunmehr.
 Spendet der heitern Kunst
 Ein Geschenk Eurer Gunst.
 Die Eure Sorgen zerstreu'n,
 Eurem Vergnügen sich weih'n,
 Wollt durch Zechinen,
 Die reich sie verdienen,
 Zum Lohne jetzt wieder erfreu'n,
 O gebt, o gebt, wandelt in Gold
 Den Beifall nun, den Ihr gezollt!
 Um Acht' werd' ich allein
 Heut Abend, ohne Zeugen
 Für Euch zu Hause sehn.

Sabuk.

Was?

Silda.

Nur stille, tiefes Schweigen!
 Ihr zahlt mir dann das Gold,
 Wie Ihr's heut' früh gewollt!

Sabuk.

Mich erfüllt mit Himmelsglück
 Dieser Schelmin verheißender Blick.

Silda.

In jenem Haus, Punkt neun Uhr seyd mein Gast.

Cadi.

Bei Fatme?

Silda.

Ruhig bleibt! Uns verräth diese Gast.

Cadi.

Doch wie so plötzlich?

Silda.

Mich besonnen

Hab' ich jetzt, und Ihr — habt gewonnen!
 Und Ihr, hoher Herr!

Vezir.

Hier, Du schöne, herzlose Schlange!

Bilda.

Sa, ich war's, — doch nicht mehr für lange;
Um zehn Uhr erwart' ich Euch!

Dezier.

Darf ich's glauben?

Bilda.

Fragt das Erröthen meiner Wange.

Dezier.

Du willst gewähren, was ich verlange?

Bilda.

Sehd nur still! Vor Verrath ist mir bange!

Gebet, Ihr Herren, — gebet her

Gebt Euer Gold 2c. 2c.

Chor.

Heil unserm Großvezier,

Giafar 2c. 2c.

Cadi, Doktor und Dezier.

Wonnevolles Entzücken

Füllt mein Herz allein,

Sa sie will mich beglücken,

Will die Meine seyn.

Schon seh' ich wie winken

Himmelseligkeit,

Den Nektar werd' ich trinken,

Den mir die Liebe beut!

Derwisch.

Sa sicher soll berücken

Sie heut' alle Drei.

Ich les' in ihren Blicken

Sie bleibt dem Gatten treu.

Sa bei der Sterne Blinken

Stell' ich ein mich heut!

Wenn ihr der Wuth sollt' sinken,

Ist Hilfe schnell bereit.

Zweiter Akt.

Nr. 7. Frauenchor.

La, la, la, la — —
 Wenn die Sterne blinken
 Kühlt sich die Luft,
 Alle Wesen trinken
 Wonningen Duft.

Ueber Au' und Gärten und den Wald entlang
 Wehet ein geheimnißvoller süßer Klang,
 La, la, la, — la, — la, la, la 2c.

Nr. 8. Ariette.

Fatme.

Du weißt, ich bin keine Schwägerin,
 Auch ist mir Neugier immer fern:
 Doch was Du jetzt eigentlich im Sinn,
 Das möcht' ich wissen gar zu gern.

Worauf kannst Du wohl bauen?

Willst Du mir's nicht vertrauen?

Was hoffst Du dabei?

O, rede doch frei,

Ob's auch ein Geheimniß sey.

Du weißt, ich bin keine Schwägerin 2c. 2c.

Doch darfst Du mir's nicht sagen,

Will ich nicht weiter fragen,

Nein, — nein, — schon gut, — ich schweige still,

Weil ich nicht lästig fallen will.

Ein dreifach Rendez-vous?

O sag, wozu? wozu?

Du weißt, ich bin keine Schwägerin 2c. 2c.

311a.

2

Nr. 9. Ariette.

Bilda.

Ach, welche Leiden, o wie das sticht!
 Doktor, ha, — seyd Ihr da?
 Ich bin krank entsetzlich!
 Hier hab' ich Schmerz, —
 Weh' thut das Herz;
 Ueberall — auf einmal
 Faßt es mich so plötzlic.
 Der Kopf ist heiß,
 Die Hand wie Eis.
 Ja in der That,
 Ein Fieber naht.
 Ich seh' Gestalten sich erheben,
 Sie droh'n, sie wollen mir an's Leben.
 Jetzt sind sie hier, jetzt sind sie da!
 Seht da — ganz nah!
 Nein, Gott sey Dank, sie gehen fort —
 Trallalalata, trallalalata!
 So der Anfall ist vorüber,
 Ganz verschwunden ist die Pein;
 Jetzt, Herr Doktor, jetzt mein Lieber,
 Wollen wir recht lustig seyn!
 Trallalalata!

Nr. 10. Ariette.

Cadi.

Ich bin fürwahr ein groß Talent
 Für alle zärtlichen Intriguen,
 Unwiderstehlich man mich nennt,
 Denn stets bin ich gewohnt zu siegen.
 Doch betrachte die Figur,
 Dies Profil, dies Auge nur!
 Sieh dies Alles an;
 Bin ich nicht ein Mann,
 Der sich sehen lassen kann!

In ganz Bagdad — und noch weiter
 Findet schwerlich sich ein Zweiter
 So wie ich, — als galant
 Bei den Frauen bekannt
 Von so liebenswürdiger Manier
 Als Dein kleiner Cadi hier.

Auch hab' ich Wit, Verstand und Geist, —
 Weiß so allerliebste zu schwätzen,
 Mit Märchen — oft recht feck und dreist
 Die Schönen zu ergötzen.
 Solche Gaben schafften hier
 Schon gar oft Erfolge mir,
 Die ich nie verrath',
 Denn sehr delikate
 Bin ich darin in der That;
 In ganz Bagdad — und noch weiter
 Findet schwerlich sich ein Zweiter,
 Der wie ich so gewandt,
 So charmant — voll Verstand, —
 Von so liebenswürdiger Manier
 Als Dein kleiner Cadi hier.

Nr. 11. Duett.

Silda.

Die Bajadere schwebet
 So leicht wie Zephyrshauch.
 Wenn sie das Füßchen hebet,
 Strahlet ihr Blick belebet,
 Leuchtet ihr Feuerang.
 Nun vorwärts, tanzet, so wie ich,
 Seht nur auf mich; macht's so wie ich!

Cadi.

Zum Tanzen kam auf Ehr'
 Ich eigentlich nicht her.

Bilda.

Einerlei, nur herbei!
 Trala la la la la.
 Seht, so tanzet die Armée
 Voller Grazie dahin;
 So erobert sie schmachkend
 Der Männer Herz und Sinn!

Cadi.

Dieser Schritt scheint ziemlich solid.

Seide.

Trala la la,
 Das war recht schön!
 Es wird schon geh'n!

Bilda.

So tanzt Circassiens holde Schöne
 Beim wilden Klang feuriger Töne!
 Seht, ihr Blick
 Strahlet Glück!
 Lebhaft, gewandt
 Naht sie sich
 Und entwich, —
 Reichet die Hand
 Und entchwand;
 Haltet ihr sie
 Fest und warm
 Setzt im Arm, —
 Fort ist sie, —
 Und — —
 Man weiß nicht, wie?

Cadi.

Hol' den Tanz der Geier,
 Was geht der mich an!
 Das ist zu viel Feuer;
 Kaum ich athmen kann!
 Ach! ach!

Bilda.

Sa, zu dem Tanz voll Feuer
 Da seyd Ihr ganz der Mann!

{ Springt ja ungeheuer,
 { Ach, und so natürlich,
 { Ach, und so possirlich!
 { Wer sieht das Euch an!

Bilda.

So tanzt, so tanzt ein wenig noch.

Cadi.

Ach, gönnt mir Ruhe doch!

Bilda.

Merket auf und gebet Acht,
 Wie sie's macht,
 Halt Ihr sie fest und warm
 Setzt im Arm,
 Fort ist sie
 Und — —
 Man weiß nicht, wie!
 Da zu dem Tanz voll Feuer zc.

Cadi.

Hol' den Hexentanz der Geier zc. zc.

Bilda.

{ So tanzt, so tanzt, bedenket fein,
 { Mein Liebster muß ein Tänzer seyn!

Cadi.

{ Ich danke schön, nein, nein, nein, nein!
 { Da mag der Teufel Tänzer seyn!

Nr. 12. Chor der Corsaren.

Dem tapfern Führer folgen wir,
 Er nur allein ist Herrscher hier!
 Kampf und Gefahr ist sein Element,
 Was er begann, das führt er auch zu End'!

Der Corsar.

Kind, banne Deine Furcht, denn heut' nah'n wir so friedlich,
 Wie's nur selten sonst unser Brauch.

Doch auch wir Corsaren sind gemüthlich, —
 Wir bedürfen der Erholung manchmal auch.
 Ja, wenn ich wen'ger Hunger jetzt fühlte —
 Hielt mich zurück
 Dein süßer Blick.

Chor.

Dem tapfer'n Führer folgen wir 2c. 2c.

Nr. 13. Romanze.

Veziar.

Von Deinen Reizen ganz befangen
 Sieh zingend hier den Großveziar;
 Der nur befehlen darf, verlangen,
 Er harret auf einen Wink von Dir.
 Nimm die Hoheit, nimm Glanz und Schimmer,
 Laß mir nur das einz'ge Glück —
 Laß mich Dein Sklave seyn für immer,
 Und fleh'n um einen Liebesblick!
 Einen Liebesblick!

Zu herrschen in der Schönheit Reiche
 Bist Du geboren und bestimmt.
 Ein jeder Stern vor Dir erbleiche, —
 Dein Augenstrahl den Glanz ihm nimmt.
 D'rum nimm Hoheit, nimm Glanz und Schimmer
 2c. 2c. 2c.

Nr. 14. Trio und Quartett.

Veziar, Cadi und Doktor.

Alle sind wir hin! Was beginnen?
 Ich fühl' das Blut zu Eis gerinnen.
 Meine Sinne sind ganz wirr, —
 Schwinden mir!
 Ich hebe, hebe, hebe, hebe!
 Ach, eine Ohnmacht fühl' ich nah'n.
 Vor Angst mein End' ich nicht erlebe, —
 Bin schon todt, — um mich ist's gethan.

Vezier.

Ermorden den mächtigen Vezier!

Cadi.

Erhängen einen Cadi hier!

Doktor.

Den Strick einem Arzte, wie mir!

Vezier.

Nein, nicht wagt es der Wütherrich, —
Er wird nicht legen Hand an mich.

Doktor und Cadi.

Bei Euch vielleicht, — doch ich, — doch mich?

Vezier.

Ihr Freunde, Jeder sorgt für sich!

Doktor.

Man kommt, — er ist's.

Vezier.

Segt ist es aus!

Doktor.

Mein Athem stockt!

Cadi.

Weich fasset Graus!

Alle Drei.

Alle sind wir hin! Was beginnen? *rc. rc.*

Fatme.

Die Speisen bringt nur hieher in den Saal!

Vezier.

Für diesen Schurken so ein herrlich Mahl!

Doktor.

Frau Fatme ist's!

Fatme.

Daß für Banditen ich

Das Mahl serviren sollt', —
Das hätt' gedacht ich nie!

Dezier.

Sagt an, ob Ihr uns helfen wollt?

Fatme.

Ja, ich will, aber wie?

Dezier.

Nicht weit ist mein Palast, o eilt, holt dort die Wache.

Fatme.

Ja, ganz gut, — das wird geh'n!
 Als Dien'rin werden mich
 Die Räuber hoffentlich
 Beachten gar nicht sehr;
 Ich geh' fort, wie wenn noch
 Etwas hier zu holen wär!
 Ich will schon machen
 Meine Sachen.

Cadi.

Ja, das wird geh'n!

Dezier und Doktor.

Sehr gut, sehr schön!

Dezier.

Zum Lohne nimm den Ring hier in Empfang.

Cadi.

Die Kette auch —

Fatme.

Großen Dank, ach großen Dank!

Doktor.

Hier mein Schönheits-Elixir!

Fatme.

Ach, zu viel gebet Ihr.

Cadi, Dezier, Doktor.

Aus der Klemme kämen wir
 Umdersiebt also hier?
 Ihr helft uns fort?

Fatme.

Auf mein Wort.

Fatme, Cadi, Vejer und Doktor.

Doch darf kein Ton
Diesen Patron
Erst warnen.
In kurzer Frist
Soll ihn die List
Umgarnen.
Daß nicht Tod,
Den er { Euch } droht,
 { uns }
Erreicht;
Lautlos und sacht, —
Weckt nicht Verdacht
Und schweiget!

Nr. 15. Quintett.

Bilda.

Nun wär' es Zeit, zur Tafel sich zu setzen.

Vejer, Cadi und Doktor.

Uns wird der Duft allein ergötzen!

Corfar.

Warum nicht? Ein Mahl weiß ich zu schätzen;
Ganz besonders, wenn Hebe selbst dazu ruft.

Vejer, Cadi und Doktor.

Uns wird ergötzen nur der Duft!

Bilda.

Süßen Wein
Schenk' ich ein;
Hier das Mahl,
Euch zur Wahl
Und zum Schluß
Seh ein Kuß
Als Dessert
Euch gewährt.
Mondenschein
Lauscht herein,

Corfar.

Feuerwein
Schenk' mir ein!
Welch ein Mahl
Mir zur Wahl!
Und zum Schluß
Seh ein Kuß
Als Dessert
Mir gewährt.
Mondenschein
Lauscht herein;

Doch der Mond
Ist's gewohnt,
Ist diskret
Und verräth
Keinem da,
Was geschah.
Ja gewiß,
Paradies
Scheint ihm dies!
Feuerwein ꝛc.

Doch der Mond
Ist's gewohnt,
Ist diskret
Und verräth
Keinem da,
Was geschah.
Ja gewiß,
Paradies
Scheinet dies!
Feuerwein ꝛc.

Dezier, Doktor und Cadi.

Feuerwein
Schenkt sie ein!
Welch ein Mahl
Uns zur Qual!
Und zum Schluß
Wird ein Kuß
Als Dessert
Ihm gewährt,
Mondenschein
Kauscht herein;
Doch der Mond
Ist's gewohnt,
Ist diskret
Und verräth
Keinem da,
Was geschah.
Ja gewiß
Paradies
Scheinet dies
Feuerwein ꝛc.

Corfar.

Ich bring' es Dir, schöne Hebe,
Thu' mir Bescheid;
Auf Deinen Reiz, so wahr ich lebe,
Blickt die Sonne mit Reid.

Bilda.

Nicht so, mein Herr, Ihr spottet mein!
Das kann doch Euer Scherz nur seyn.

Corsar.

Im Ernst, Du bist zum Küssen.

Silda.

O laßt mich, laßt das Küssen,
Sonst lauf' ich fort von hier.

Corsar.

Du hast den Kuß versprochen hier,
Bist ihn jetzt schuldig mir.

Doktor.

Ich rase!

Dezier, Cadi, Doktor.

Das sollen Alles anseh'n wir!

Silda.

O seyd doch nicht so ungeduldig!
Denkt an das Mahl.

Dezier.

Mir blieb sie auch das Küssen schuldig!

Alle (wie vorher).

Feuerwein

Schenk ich | ein.

Schenk sie | ein.

Welch ein Mahl zc.

Corsar.

Fürwahr, Du bist ein reizend Wesen!

Silda.

Allah! Wie halt' ich länger ihn zurück?
Mein edler Gast, wollt Ihr noch trinken?

Corsar.

Nein, nicht mehr trinken!

Silda.

Ich schenk' von Neuem ein!

Corsar.

Nein, nein!

Silda.

Wohlan, erlaubet mir
Zu singen Euch ein fröhlich Lied sodann,
Ob Euren Beifall erringen ich kann.

Lied.

Was leihet der Seele die Schwingen?
 Sage, was belebet Dich?
 Wenn Gram und Schmerz Dich umringen,
 Sage, was erhebet Dich?
 Winken Dir fröhliche Tage,
 Lacht Dir ein guter Stern,
 Ruhst Du von Arbeit und Plage,
 Sage, was hörst Du da gern?
 Was — in den bittersten Leiden
 Tröstend erfrischt Dein Gemüth, —
 Was auch erhöht Deine Freuden,
 Das ist — ein Lied — ein Lied.

Corsar.

Nie hat bei der Tafel Freuden
 Mehr Genuß mir noch geblüht!
 Allah selbst könnt' mich beneiden,
 Kausche hier ich ihrem Lied!

Dejier, Cadi, Doktor.

Wenn auch von der Tafel Freuden
 Leider nur Geruch mir blüht,
 Bin ich dennoch zu beneiden,
 Kausche hier ich ihrem Lied.

Bilda.

Aus einer munteren Weise
 Schöpft die Jugend sich frische Lust.
 Es weckt der Klang bei dem Greise
 Leises Echo in seiner Brust.
 Ja, wer die kindlichen Lieder
 Nach langen Jahren singt, —
 Fühlet von Neuem sich wieder
 In der Erinnerung verjüngt.
 Was auch im Wechsel des Lebens
 Unsere Seele durchzieht, —
 Nimmer ertönet vergebens
 Ein Lied — ein gutes Lied!

Corsar.

Nie hat bei der Tafel Freuden zc.

Dejier, Cadi, Doktor.

Wenn auch von der Tafel Freuden zc.

Nr 16. Finale.

Chor der Leibwache.

Auf Deinen Ruf, hoher Großvezier
 Sieh' uns zur Stelle
 Eifrig und schnelle!
 Wo ist der Frevler, der waget hier
 Zu drohen Dir,
 Dem Großvezier?

Vezier.

Fesselt hier den Corsaren!

Doktor.

Es ist der Räuber Fermuk-Khan!

Cadi.

Der berühmte Dieb!

Corsar.

Werthe Kollegen!

Vezier.

Ha! tet ihn fest, und untersucht sodann,
 Ob er noch trägt Pistolen oder Degen!

Alle.

Gott, der Kalif ist's!

Vezier, Cadi, Doktor.

Sehd gnädig, Herr, sehd gnädig, Herr!

Kalif.

Nimmermehr!

Silda.

Ihr, der auf Erden Macht erhalten,
 Richter der Frevelthat zu seyn,
 Lasset des Himmels Gnade walten:
 Es ist so süß ja — zu verzeih'n.

Kalif.

Wohlan, geschenkt sey Euch das Leben,
 Doch Jeder soll und zwar sogleich
 Dreitausend Stück Bechinen geben!
 Und dieses Gold, es sey bestimmt für Euch!

Silda.

O, wie seyd gnädig Ihr!

Dejier, Cadi, Doktor.

Er hat gut gnädig seyn;
Die Kosten zahlen wir!

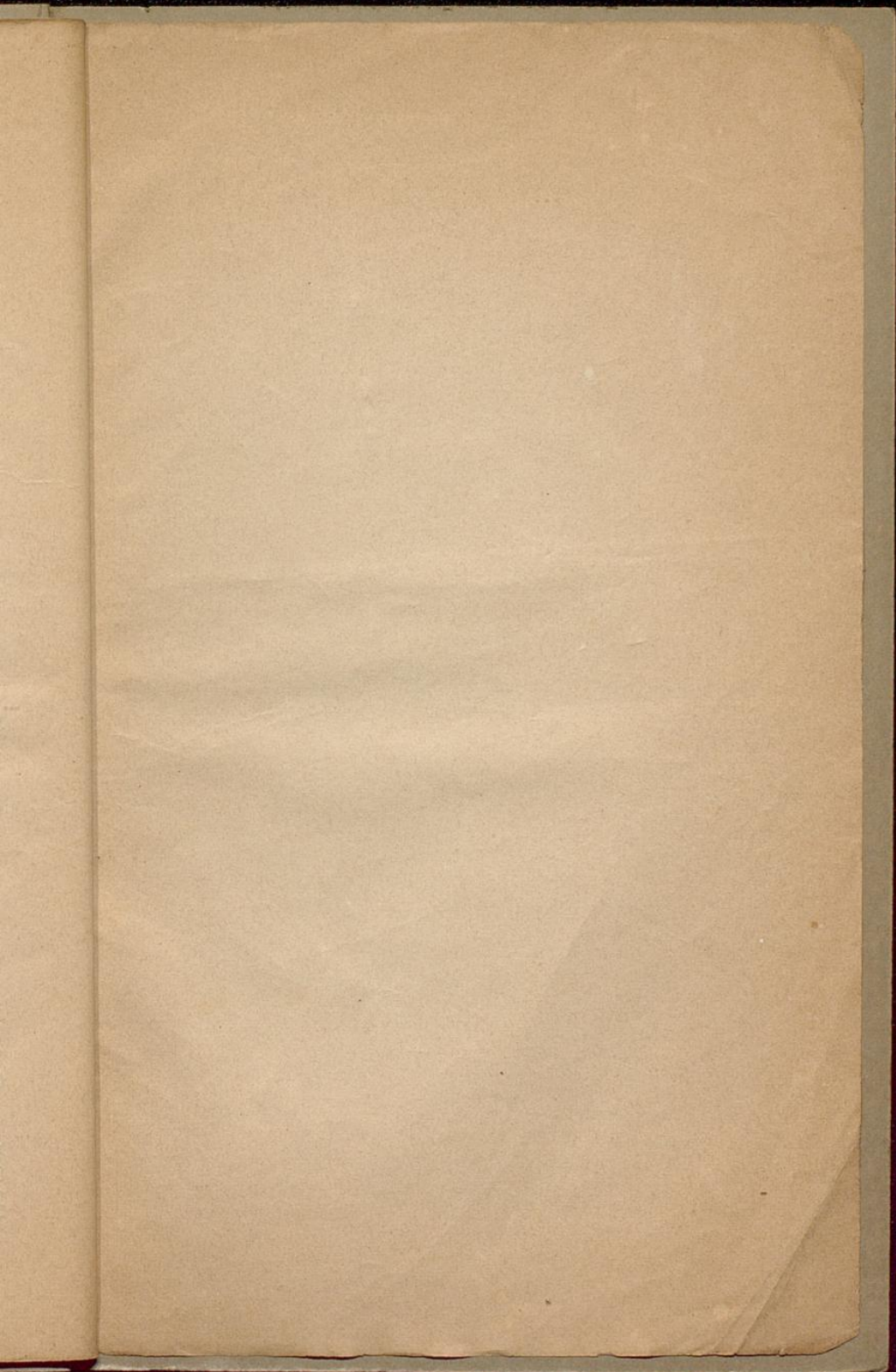
Silda.

Gebet, Ihr Herrn, gebet her,
 Gebet Euer Gold mir nunmehr.
 Uebt nun Gerechtigkeit,
 Die Ihr versaget der Bittenden heut.
 Und mir vergebt meinen Trug:
 Merkt' Euch — Schaden macht Flug; —
 Stellet den Frauen nicht nach,
 Denn das Aug' des Kalifen ist überall wach!
 Ihr habt's ja selbst also gewollt,
 Drum zahlt, ja zahlt jetzt Euer Gold!

Chor.

Preist des Kalifen Macht,
 Sein Auge für uns wach!





A 824/5g
- 50

BLB Karlsruhe



46 72229 2 031

